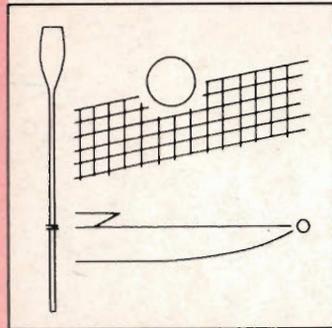
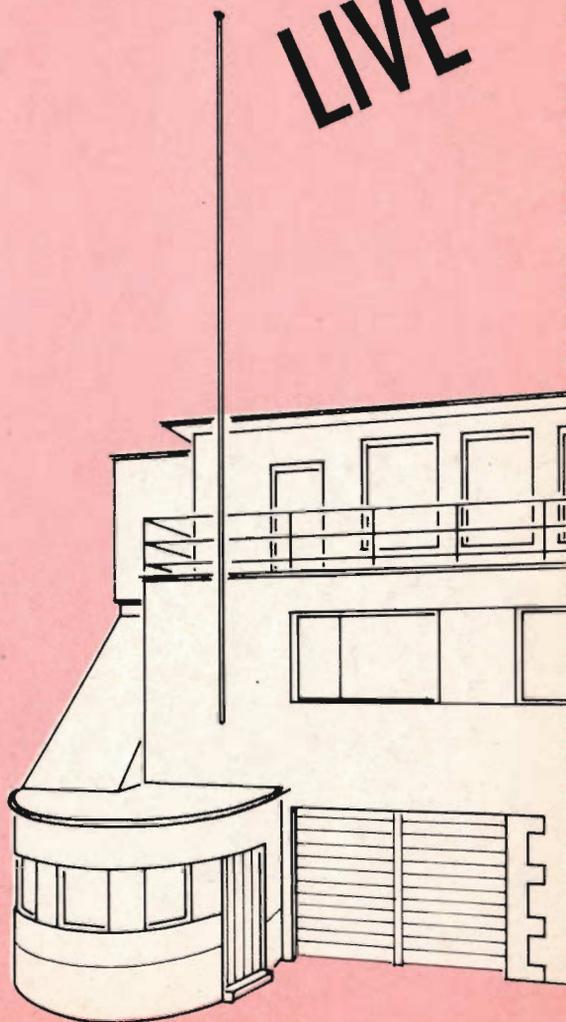


Offizielles Mitteilungsblatt des Gymnasial-Turn-Ruder-Vereins Neuwied 1882



SPORT

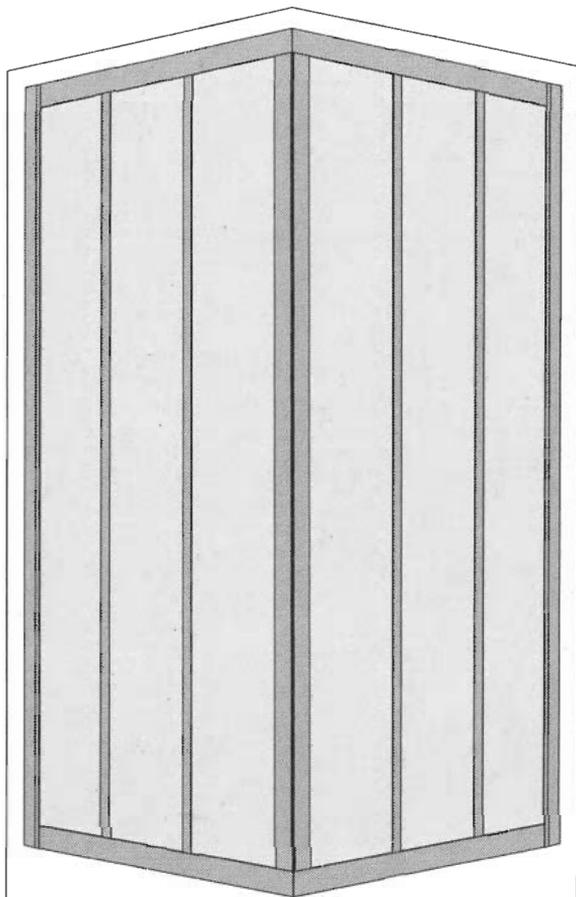
LIVE



DEZEMBER 1995

2

Duschkabinen der Spitzenklasse



BREUER

HorstBreuer GmbH Gewerbegebiet Block Meerpfad 27-31 56566 Neuwied

Telefon 02631 - 860 7-0

Telefax 02631 - 860 735



LIEBE SPORT-LIVE-LESER,

wie Ihr sehen und lesen könnt, haben wir unsere Redaktionsarbeit nicht entsprechend unserer Ankündigung in der Ausgabe 2/94 völlig eingestellt. Um ein Mindestmaß an Information für die Vereinsmitglieder zu gewährleisten, haben wir unsere Bereitschaft erklärt, jeweils zum Jahresende eine Ausgabe der Sport-Live herauszugeben. Aufgrund des 22.Volleyball-Deutschland-Turniers des DRV im März 1995 waren es in diesem Jahr sogar zwei Ausgaben.

Wer also künftig einen Beitrag in der Vereinszeitung veröffentlichen möchte, kann uns diesen jederzeit zukommen lassen. Zu lesen sein wird er jedoch erst im November/Dezember eines Jahres.

Um diese Jahresausgabe finanzieren zu können, sind wir weiterhin auf Werbeinserenten angewiesen. Wir bedanken uns bei den Inserenten, die das Erscheinen der bisherigen Ausgaben ermöglicht haben und hoffen auch in Zukunft auf deren Unterstützung.

Wir wünschen allen Lesern dieser Zeitung viel Spaß bei der Lektüre sowie ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 1996.

Die Redaktion

Wochenende mit netten Typen

*Mit Freunden losziehen,
nette Leute kennenlernen,
das Wochenende genießen.*

Nette Edel Pils: Da trinkt man gerne mit.





SEIT 1912

REUTHER VERPACKUNG NEUWIED

*Hersteller flexibler
Verpackungen*



Partner namhafter Markenfirmen

***Wir produzieren
attraktive Verpackungen
für erfolgreiche
Produkte***

Reuther Verpackung GmbH · Postfach 2252 · 56512 Neuwied
Telefon 0 26 31/8 75-0 · Telex 86 78 40 · Telefax 0 26 31/8 75-3 33

EINLADUNG

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER RUDERRIEGE

am Samstag, dem 27. JANUAR 1996 um 17.00 Uhr
im Bootshaus der Neuwieder Rudergesellschaft

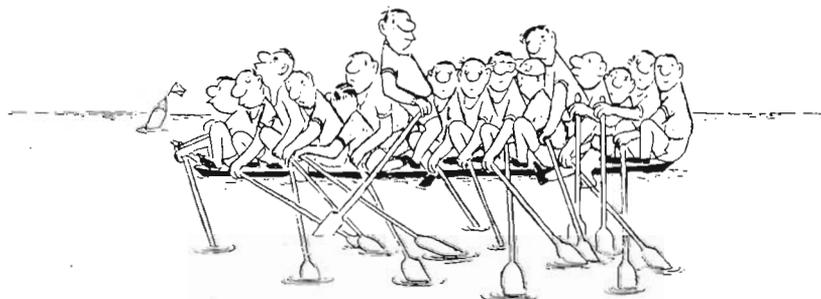
- TAGESORDNUNG:**
1. Bericht des Vorsitzenden
 2. Bericht des Geschäftsführers
 3. Bericht der Kassenprüfer
Beschuß über die Entlastung des Vorstandes
 4. Wahl des Vorstandes
 5. Boote und Material
 6. Arbeitsdienstregelung
 7. Sonstiges

Christoph Grzembke

1. Vorsitzender

Klara Pasch

2. Vorsitzende



WICHTIG !

Auch in diesem Jahr findet wieder unser

GESELLIGER VEREINSABEND

mit gemeinsamem Abendessen im Anschluß an die Jahreshauptversammlung
der Ruderriege, also am 27. JANUAR 1996 ca. 19.00 Uhr statt.

Es sind ausdrücklich **alle** Vereinsmitglieder, nicht nur die der Ruderriege, eingeladen!

N

UR DIE HÄRTESTEN KAMEN DURCH !

Regen, Regen, Regen, Wind, Wind, Wind. Der 27. Dezember 1994 begann nicht gerade vielversprechend. Und so war es auch nur der harte Kern, der sich um 10 Uhr am Bootshaus traf, um die jährliche "Hauröder-Wanderung" in Angriff zu nehmen.

Mit Vereinsbus und Autos ging es zunächst nach Plaidt, wo der Wind manchem die Autotür förmlich aus den Händen riß. Nachdem sich jeder gut verpackt und mit einem Schirm bewaffnet hatte, warf man sich mutig den tosenden Elementen entgegen. Die Organisation hatte einen abwechslungsreichen Weg ausgewählt. Um den Wanderer jedoch nicht pausenlos mit neuen Eindrücken zu konfrontieren, blieben die Komponenten "Regen, Wind und grau" auf jedem Wegstück erhalten.



Besonders beansprucht wurden Mensch und Material bei der Überquerung eines großen Feldes zwischen Ochtendung und Ruitsch. In letztgenanntem Ort wurde dann in einer Kneipe Bestandsaufnahme gemacht: Vier Schirme hatten den Gewalten nicht trotzen können und ein Zahn war verloren gegangen. Daraufhin gaben vier Kämpfer auf und zogen es vor, den Rückweg mit dem Taxiunternehmen Grzembke anzutreten. Die anderen wollten frisch gestärkt mit Tee und Bier noch nicht klein begeben.

Auch wenn es etliche Überwindung kostete, die warme Kneipe zu verlassen und mit der immer noch feuchten Kleidung wieder in das trostlose, nasse Grau hinauszugehen.

Doch die unermüdliche Kampfkraft wurde belohnt: Bereits nach wenigen Metern hörte es auf zu regnen!! Nun konnte man endlich dem Organisationsteam gerecht werden und die Wahl des Weges genügend würdigen. Endlich wurden die Blicke auf die Landschaft nicht mehr von Schirmen verdeckt. Durchs Nettetäl wanderte man bis zum Wernerseck, wo aufgrund der Regenpause nun auch endlich Kultur vermittelt werden konnte, selbst wenn nach wie vor der Wind kräftig am Konzeptpapier riß. Der Kulturvortrag wurde mit einem Bericht lebendiger Geschichte gewürzt und manch einer fühlte sich ins Mittelalter zurückversetzt, als noch kleine Jungs und Mädels in verlassenen Ruinen durch ihre Abenteuerlust ums Leben kamen.

Trotz allen widrigen Gewalten, die sich uns entgegenstellten, erreichten wir pünktlich Plaidt und eine gemütliches griechisches Restaurant, in dem wir uns an die Annehmlichkeiten der Zivilisation erinnern konnten. Zusätzlich trafen ein paar nicht so harte Kämpfer ein, die sich neidisch anhören mußten, wie wir gemeinsam den Gang durch die tobende Natur überstanden hatten.

Ein besonderer Dank gilt dem Organisationsteam Martin und Bettina, die einen interessanten, abwechslungsreichen Weg ausgesucht und die Raststationen gut eingeteilt hatten. Um diese Traditionswanderung jedoch noch mehr Vereinsmitgliedern schmackhaft zu machen, sollte entweder ein besserer Schirmsponsor gefunden oder das Wetter entschieden geändert werden. Oder lag es nur an der Wahl der falschen Rheinseite?

Anita Utikal



Hallo Wanderfreunde !

Ein Antrag auf Wetterbesserung wurde schon bei Herrn Petrus vom Deutschen Wetterdienst eingereicht. Also stellt die Wanderschuhe bereit und kommt mit zur diesjährigen

HAURÖDER-WANDERUNG

am 27. Dezember 1995. Wir treffen uns um 10 Uhr am Bootshaus. Im Anschluß an die Wanderung besteht die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Essen.

Für Wandermuffel und Fußkranke wird als Alternative eine kürzere Strecke angeboten. Nähere Informationen hierzu werden noch durch einen Aushang am Bootshaus bekannt gegeben.

Interessenten tragen sich bitte in die Teilnehmerliste im Bootshaus ein oder melden sich telefonisch bei uns an (02631/58363).

Martin und Bettina Grzembke

Reiseladen

Im Reiseladen finden Sie vieles für Ihre Freizeitgestaltung

ein Reisebüro mit vielen guten Tips und Reisealternativen

einem Trekkingladen mit Ausrüstung für Ihre Aktivitäten und Bekleidung für Ihre Freizeit

und eine Kanuvermietung für Ihr kleines Abenteuer...

das alles gibt es im **Reiseladen**

Schloßstr. 29

5450 Neuwied 1

02631/29803

Abenteuer Ruhr

Der Fluß und seine Landschaft:

Eigentlich hatten wir ja einen Abwasserkanal erwartet, der uns durch Fabrikanlagen führt. Wie groß war die Überraschung, als wir feststellten, daß die Landschaft an der Ruhr durchaus mit der an der Lahn zu vergleichen ist. Allerdings gibt es an der Lahn (!) mehr Industrie. Man trifft weder Schiffe noch Motorboote, sondern lediglich ein paar Kanuten und Rennruderer an, so daß optimale Bedingungen zum Rudern gegeben sind (außer siehe unten).

Die Bootshäuser:

1. Übernachtung im RC Westfalen in Herdecke

Wir schlafen in einem großen, gemütlichen Saal mit Tanzfläche. Küche, Theke und bequeme Sitzcken sind auch vorhanden.

2. Übernachtung im RV Bochum

Dieses Bootshaus besitzt 3 Gästezimmerchen (ca. 6m²) mit jeweils einem Etagenbetchen (ca. 180cm*50cm). Den Abend verbringen wir in einem Abstellraum auf alten Matratzen, da der "Hauswirt" den Clubraum abgeschlossen hat.

Das Frühstück hätte pro Person 8,- DM extra gekostet; wir erhalten jedoch Tee und Kaffee ohne zusätzliche Bezahlung.

3. Übernachtung in der RG Linden-Dahlhausen

Ein toller Clubraum mit voll eingerichteter-Küche und diversen Getränken im Kühlschrank erwartet uns.

Einziger Nachteil: Die Bushaltestelle mit Anschluß in Richtung Großstädte liegt am anderen Ufer. Die nächste Brücke ist 4 km entfernt.

4. Übernachtung im RK am Baldeneysee

Hier schlafen wir in einer kleinen Turnhalle auf Steinfußboden (nicht sehr gemütlich). Am Ostersonntag werden wir morgens um 6 Uhr von den Rennruderern geweckt, die zur ersten Trainingseinheit auf Wasser gehen...

Bootsgassen und Umtragestellen:

Es gibt auch Schleusen an der Ruhr, wozu sie allerdings genutzt werden, konnten wir nicht herausfinden.

Für Ruderer gibt es:

1. Bootsgassen:

Auch wenn es uns kaum möglich erschien, gelang es uns, die Boote heil durch den reißenden Strom zu bringen. Allerdings muß man damit rechnen, daß Kanuten sich nicht unbedingt vergewissern, ob die Ausfahrt der Bootsgasse bereits frei ist.

2. Umtragestellen:

Eigentlich ist der Begriff schon viel zu beschönigend. Manchmal war der Fluß eben zu Ende, und man mußte umtragen, egal wo und wie.

Hierfür ist es unbedingt notwendig, genügend starke Ruderer dabei zu haben, die in der Lage sind, ein Boot einhändig alleine zu halten und um die Ecke ins Wasser zu setzen.

Zu einer vollständigen Umtrageausrüstung gehören ferner:

- Schaufeln, um das Mäuerchen zum Aussteigen von knöcheltiefen Schlamm zu befreien,
- ein alter Gummireifen, der gute Dienste beim Herausziehen des Bootes an einer steilen Rampe bieten kann,
- diverse Steine und Bretter, um die einzige Einsetzmöglichkeit so weit zu befestigen, daß man wenigstens ein bißchen Halt im Matsch findet,
- und am besten einen Leiterwagen, mit dem man das Gepäck zur 400m entfernten Einsetzstelle bringen kann.

Bei der Festlegung der Etappenlänge sollte man unbedingt einplanen, daß das Umtragen gelegentlich bis zu zwei Stunden in Anspruch nehmen kann.

Abendprogramm

Es gibt überall günstige Anbindungen in die Städte Hagen, Witten, Bochum und Essen, wo man viel unternehmen kann.

Fazit

Es lohnt sich!!

Abgesehen von den Problemen des Umtrags macht es sehr viel Spaß, auf der Ruhr zu rudern. Es gibt genügend Bootshäuser und Zeltplätze, so daß beliebige Etappenlängen geplant werden können. Der Baldeneysee würde sich bestimmt auch für ein Sommerlager des GTRVN anbieten. Durch die Nähe zu den Großstädten ist für ein vielfältiges Beiprogramm gesorgt.

Außerdem läßt sich dieses Rudergebiet in knapp zwei Stunden erreichen. Vielleicht sollte man öfter einmal solche Alternativen zu Lahn und Mosel berücksichtigen. Nähere Informationen können bei uns eingeholt werden.

Michael Mittler und Anita Utikal



Ruderzeltlager in Olpe am Biggensee

Wer sich dieses Jahr für den "Rückblick Altwied" interessiert, glaubt oder hofft sogar, vielleicht einmal etwas anderes zu erfahren als immer nur "Boote nach Altwied, Boote nach Neuwied und zwischendurch ein wenig rudern". Ja, liebe Leserinnen und Leser, wir haben wirklich etwas ganz anderes erlebt - und zwar ein verlängertes Wochenende in Olpe vom 15. bis 18. Juni 1995 und das war wahrhaftig unvergeßlich.

Ausgeschrieben war diese Fahrt natürlich für alle Vereinsmitglieder, da diese in Verbindung mit der Lang- und Kurzstrecken-Regatta stand. Mitgefahren sind aber hauptsächlich Altwied-Kinder. Die Hoffnung auf Sonne hat uns der Wetterbericht für diese Zeit sowieso schon genommen. Nur, daß der Wettergott uns so zürnen würde, damit hat niemand gerechnet. Dennoch starteten wir am 15. Juni 1995 wohlgenut am Bootshaus - noch ohne Regen. Der Campingplatz an unserem Ziel empfing uns schon etwas anders. Leicht aufgeweicht, jedenfalls so, daß man Heringe ohne große Schwierigkeiten in die Erde bringen konnte. Man sollte als Ruderer auch immer positiv eingestellt sein. Alles hat sein Gutes!



Familie Krämer reiste hoffnungsvoll, um ein paar ruhige und sonnige Tage zu verbringen, mit einem großen Campingwagen an. Die Worte "erholsam und sonnig" konnte man wohl sehr schnell streichen. "Die Tage" blieben also übrig und gestalteten sich regnerisch, kalt und trübe. Die Schlammfüßen bildeten sich sehr bald vor den Zelteingängen und ich stapfte nur mit Gummistiefeln einher. Wohl den, der daran gedacht hatte. Bei Krämers ging die Wohnwagentür auf und zu. Konnte man sich doch dort ein bißchen aufwärmen.

Ein besonderes Vergnügen war wohl das Fußballspielen auf nasser Wiese. Nach nicht allzu langer Zeit bildeten sich kleine braune Erdhäufchen auf Schuhen, Knien etc. Aber das soll man ja auch nicht jeden Tag haben. Einige bekamen gar nicht genug davon. Die Fahrtenleitung machte sich Gedanken, ob das überhaupt durchzuhalten sei. Eine Umfrage bei den Kindern ergab: Durchhalten!!! Nun ja, das war's. Nur gut, daß mich keiner gefragt hat.

Auch unsere gemeinsame Großküche hatte einen Hauch von Flair. Tische und Bänke standen unter schönen weißen Zelten. Der "Küchenraum" wurde an der Hinter- und Seitenwand ein wenig abgedichtet, damit wir nicht unnötige "Regen-Flüssigkeit" in unsere Nudeln und Soße bekamen. Der Koch gab sein bestes. Es hat uns so gut geschmeckt und wohl auch gut gerochen, daß Nachbars Lumpi -sprich Hund- zu uns kam und unbedingt von unseren Nudeln etwas abbekommen wollte. Ich konnte nicht widerstehen - der Koch dagegen verteidigte sein Essen sogar mit Waffen. Nicht umsonst, denn abends um 22 Uhr landeten die übrig gebliebenen Spaghetti, mit Käse und Salami verfeinert, noch einmal in der Pfanne. Sag einer, wir würden nicht gut leben.



Der nächste Tag brachte nicht einen einzigen Funken Hoffnung auf Sonne. Die Besichtigung der Tropfsteinhöhle in Attendorn stand auf dem Programm, natürlich auch rudern. Das erstere war gesagt und getan. Der 2. Programmpunkt war dann schon schwieriger - statt rudern wollten wir schwimmen gehen. Welch ein Einfall!



Ganz einfach. In Olpe ist ein schönes Schwimmbad. Die kalte Dusche kam, als wir vor der Türe standen. "G e s c h l o s s e n" - Ei, wie fein. Was nun? Den Vorschlag, nach zu fahren, wurde in die Tat umgesetzt. Was sind schon 25km Fahrt, um sich anschließend in einem übervollen Erlebnisbad zu tummeln. Man saß schön warm im Auto und brauchte nicht durch Schlamm-pfützen zu waten. Das ist doch auch wieder etwas Positives. Auf nach - bei diesen Aussichten machen einem selbst 20 Minuten Wartezeit vor der Kasse nichts aus. Nerven braucht der Mensch - nichts anderes.

Abends stand Nachtrudern auf dem Programm. Welch ein Wunder, das konnten wir sogar durchführen. Es hatte aufgehört zu regnen und wir konnten das tun, weshalb wir eigentlich nach Olpe an einen wunderschönen See gefahren sind.

Ab Samstag kann ich leider nicht mehr erzählen, was geschehen ist. Durch einen Anruf habe ich erfahren, daß ich dringend nach Hause kommen soll, weil meine Tochter krank geworden ist. An diesem Tag fing die Kurzstrecken-Regatta an und der eigentliche Trubel ging erst richtig los. Für die Altwied-Ruderinnen und -Ruderer sicherlich interessant, einen solchen Tag mitzuerleben.

Mit diesem Bericht habe ich Ihnen nun aber keinen allgemeinen Rückblick auf unsere Altwied-Tätigkeiten gegeben. Es waren einfach 2-4 einprägsame Tage, die man im Positiven wie auch im Negativen nicht so schnell vergißt. Auch im Nachhinein war es ganz einfach wieder "schön".

Für diejenigen GTRVN-Mitglieder, die nur noch hin und wieder etwas von unserem Vereinsleben mitbekommen und auf diese Zeitschrift angewiesen sind, um überhaupt noch Kontakt und etwas Information zu erhalten, möchte ich einen kurzen Überblick geben:

Unsere Ausbildung für 10-14-jährige Mitglieder findet wöchentlich dienstags und donnerstags von 17 bis 19 Uhr statt. Zur Verfügung stehen z.Zt. als Ausbilder: Klara Pasch, Helmut Bohr, Constanze Maas und ich.

Wenn ich die Jahrgänge von 1980 bis 1988 aufliste, so kann ich 27 Kinder und Jugendliche aufzählen, die als Mitglieder eingetragen sind, aber doch nicht alle gleichzeitig rudern kommen. Im Durchschnitt können wir 10-12 Mädchen und Jungen auflisten, die regelmäßig nach Altwied kommen.

An Aktivitäten wurden dieses Jahr angeboten: Teilnahme am Karnevalszug, Schwimmwettkampf in Wittlich-Wengerohr, Bootshausralley und Info-Tag für die Eltern der Altwied-Jugendlichen, An- und Abrudern auf dem Rhein (wichtig zur Integration), die Kinderwanderfahrt auf der Lahn von Laurenburg nach Lahnstein bzw. Neuwied und während der Wintermonate 14-tägige Treffen im Räumchen bzw. Ableistung von Arbeitsstunden, gemeinsames Wintertraining, Schwimmen in Mülheim-Kärlich und Nikolausabend. Das wäre in groben Zügen zusammengefaßt. Ich hoffe, es hat Ihnen ein bißchen Spaß gemacht, diese Information gelesen zu haben und verbleibe mit einem Ahoi an alle Mitglieder

Ihre Christel Malzi

4

x FEDERWEISSEN - TOUR

Seit vielen Jahren ist sie als traditionelle Wanderfahrt im Oktober bei Jugendlichen, den Mittelalten, bis zum flotten Siebziger ein Begriff: die Federweißer-Tour.

In den letzten Jahren wurden oft zwei bis drei dieser Wanderfahrten durchgeführt. In diesem Jahr waren es sogar vier. Grund für diese zusätzliche Tour waren 11 Gäste aus Luzern. Diese gemischte Wanderruderer-Gruppe freute sich, mit uns GTRVN-lern das lebhaftes Rheintal zu erkunden. Sie waren tief beeindruckt von der Strömung, den Motorschiffen und wie wir mit den Ruderbooten die verschiedensten Wellen nahmen - ohne überzunehmen.

Im Oktober nächsten Jahres gibt es ein Wiedersehen, diesmal in Luzern. Wir werden 7 Tage lang (1.Woche der Herbstferien) den Vierwaldstätter See errudern und (oder) je nach Windlage umwandern.

Klara Pasch

Da Christel Malzi über die ersten beiden Tage in Olpe bereits ausführlich berichtet hat, will ich mich mit meinen Ausführungen auf den nachfolgenden Samstag und Sonntag beschränken.

Der Samstag stand voll im Zeichen des Ruderns. In allen Bootsklassen vom Einer bis zum Achter wurden Erfahrung gesammelt. Für viele der Jüngeren war dies die erste Möglichkeit, einmal im Achter zu sitzen.

Ab Mittag ging ein Teil der GTRVN-Mannschaft bei der Kurzstreckenregatta über 500 m an den Start. Leider konnten keine Siege errungen werden. Durch gute Plazierungen sammelte man jedoch wertvolle Punkte für die Gesamtwertung. Die Jüngeren hatten die Möglichkeit, erste Regatta-Luft zu schnuppern und ihre erste Rennerfahrung zu machen.

Um den großen Hunger zu stillen, wurde am Abend der Grill angeworfen und es gab saftige Steaks und Würstchen. Zu fortgeschrittener Stunde saßen die einen im Gemeinschaftszelt zusammen, die anderen standen mit Ruderkameraden anderer Vereine am Bierbrunnen auf dem Regattaplatz.

Sonntags war schon um 9 Uhr Start für die Langstreckenregatta. Es galt, einen Rundkurs von 7km je nach Kondition ein-, zwei- oder dreimal zurückzulegen. Die GTRVN-Flotte reichte vom Zweier bis zum Achter. Selbst die Jüngsten, im Alter von 10-14 Jahren, stiegen erstmals in den Achter und brachten eine Runde erfolgreich hinter sich. Pro Ruderer und geruderte Runde gab es einen Punkt für die Gesamtwertung. Nachdem alle Boote wieder zurückgekehrt waren, wurde mit Spannung die Siegerehrung erwartet. Lohn für die Anstrengungen aller Ruderinnen und Ruderer war ein 2. Platz in der Langstrecken-Gesamtwertung, mit dem man stolz nach Hause fuhr, in der Hoffnung nächstes Jahr bei besserem Wetter diesen Erfolg zu wiederholen oder noch zu steigern.

Nach der Siegerehrung galt es, das große Zeltlager abzubauen, die Boote zu verladen und den Heimweg anzutreten. Gegen 18 Uhr hatten wir das heimische Bootshaus wieder erreicht. Alle machten sich daran, die Boote abzuladen, aufzuriggern, zu säubern und alles aufzuräumen. Um 20 Uhr war die Arbeit getan, man verabschiedete sich und war sich einig, daß es trotz schlechten Wetters ein gelungenes Wochenende war.

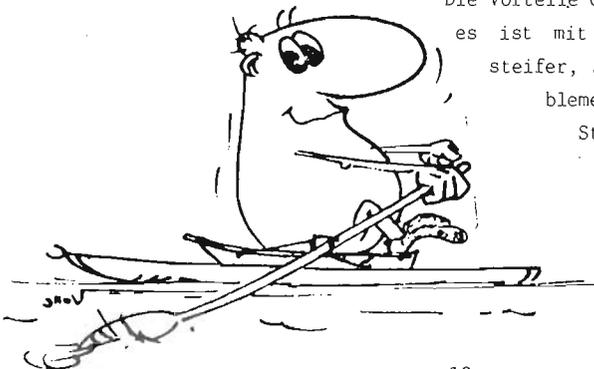
Christoph Grzembke

Im Frühjahr '95 hatte ich schon den Hauptteil meiner sportlichen Aktivitäten auf's Rad und den Fußballplatz verlegt, da an meinem Lieblingsboot, dem Alten Herrn, zum 185sten Mal ein Ausleger gebrochen und Ersatz nicht in Sicht war, als ich bei einem Kontrollbesuch ein neues Skiff - und es waren sogar Ausleger dran! - auf den Traversen liegen sah. Ich konnte es kaum glauben, doch nach telefonischer Rücksprache erfuhr ich, daß es weder eine Atrappe noch geliehen war. Ich durfte damit rudern und zwar wann ich wollte!

Das ließ ich mir nicht zweimal sagen, kleidete mich zur Feier des Tages in frisch gewaschene Ruderkleidung (Danke übrigens, daß sie bis jetzt noch nicht in der Mülltonne gelandet ist!) und kurbelte die Traverse runter. Tja und da war es auch schon - das erste Problem: wie wuchte ich mir einen Kahn mit fünfter Strebe auf die Schulter?! Auch dieses Mal konnte ich mangelnde Technik durch Kraft wettmachen und verließ mit Boot die Halle (seitdem achte ich darauf, daß mir niemand beim Booteschultern zusieht).

Beim Zuwasserlassen dann alles beim alten, ähnlich Alter Herr, nur grellere Farbe, kratzerlos (wer macht den Ersten?!) und wesentlich leichter. Dann nach den ersten Schlägen das erste Stutzen: bei jedem Vor- und Zurückrollen blieb ich mit dem Hintern an der Querverstrebung hängen. Auch mehrfaches Ändern der Einstellung brachte keine Besserung. Mein 72kg-Hintern zu breit für ein 90kg-Boot ? Nach kurzem Überdenken der Ernährungsgewohnheiten der letzten Monate war die Antwort klar: niemals!

Ich blättertete im Fahrtenboot nach...-wer hat denn die Jungfernfahrt gemacht? Irmi Müller!-..., schade, daß ich diesem Schauspiel nicht beiwohnen konnte. Auch ein Proberudern der baugleichen NRG-Boote brachte kein Licht ins Dunkel. Vielleicht der Rollsitz zu niedrig? Wie dem auch sei, mittlerweile habe ich mich daran gewöhnt und merke es praktisch gar nicht mehr.



Die Vorteile des Bootes merkt man schnell: es ist mit weniger Kraft zu steuern, steifer, schneller. Nach wie vor Probleme bereitet mir die fünfte Strebe: wer zeigt mir, wie man dieses Boot halbwegs elegant aus dem Wasser hebt? Bislang hatte ich noch nicht das Vergnügen, damit zu kentern, durfte aber zusehen, wie erfah-

rene NRG-Obleute nach freiwilligen und unfreiwilligen Bädern Blut und Wasser geschwitzt haben, bis sie wieder im Boot waren - ich habe Tränen gelacht.

Ebenso problematisch ist das Schwert: selbst nach leichten Kribbenkontakten verbiegt es in einer Art und Weise, daß man glaubt, das Boot sei von einem Supertanker überrollt worden. Das Skiff hat aber selbst bei quer zur Fahrtrichtung stehendem Schwert einen erstaunlichen Geradeauslauf!

Gut sind die Skulls: sie machen einen stabilen, wartungsarmen Eindruck und verzeihen nahezu jeden Grundkontakt. Ein etwas größerer Wellenbrecher sollte eventuell nachträglich angebracht werden.

Fazit: ein Boot, mit dem man nach kurzer Gewöhnungszeit seinen Spaß haben kann und das auch leichtere Ruderer (-innen dürften wohl aufgrund des gynäkoiden Beckens an der Strebe hängenbleiben - it's a mans world!) problemlos tragen und steuern können.

Eins noch zum Schluß: wer hat sich bloß diesen Bootsnamen ausgedacht???

Ivo Seuser

Der Kommentar

Ehrenamt am Rand der Gesellschaft

Vierorts ist weder die Kirche noch die Schule im Dorf geblieben. Aber den Sportverein um die Ecke gibt's. Das hat den Sport in den vergangenen Jahrzehnten stark gemacht.

Gegenwärtig bringen aber zwei gegenläufige Tendenzen die Vereine in Bedrängnis: Immer weniger Ehrenamtliche sorgen sich um immer mehr Sportler. Die Anerkennung für freiwillige Leistungen ist umgeschlagen.

In einer Dienstleistungsgesellschaft ist das Image eines Funktionärs denkbar schlecht. Der Ehrenamtliche steht am Rande der Gesellschaft.

Die Lippenbekenntnisse der Politiker für das Ehrenamt sind vollmundig, aber ein konkretes Handeln ist selten. Beispielsweise ist die Aus- und Weiterbildung im Sport und in der Vereinsführung für die Politiker keinen Bildungsurlaub wert. In der Darstellung nach außen müssen die Vereine deutlicher

werden. Im Gespräch mit Politikern, örtlichen Institutionen und den Medien haben die Vereine allen Grund selbstbewußt ihre Leistungen als sozialer Kitt in einer sich in Grüppchen zersplitternden Gesellschaft herauszustellen.

Auch intern müssen die Vereine lernen umzudenken. Nur ein Teil der Mitglieder versteht seinen Verein noch als Solidargemeinschaft, in der jeder neben dem monatlichen Beitrag besondere Leistungen bringen muß.

Für sie ist es kaum noch einsichtig, daß alle Mitglieder von ihren Leistungen profitieren: Gemeinnützigkeit hin, Gemeinnützigkeit her. Der Bereich der Fortbildung, der ja nicht nur dem Verein dient, sondern auch dem Beruf und der eigenen Persönlichkeit, könnte künftig ein wichtiger Anreiz sein.

Jens Gieseler

Nach langer Fahrt mit einem Stau
erreichten wir das Ziel genau.
Am Abend auf des Waldes Sand
der Tross am Labussee darn stand.

Hier in den Hütten der Muschkoten
bekamen wir sehr viel geboten.
Doch ohne Bier, bei kaltem Boiler,
da zog's uns fort zum heißen Broiler.

Am ersten Abend stand's bald fest:
In Wesenberg ist Altstadtfest.
Bei Disco-Rock und Techno-Klängen
wir uns in Menschenmengen zwängen.

Und gleich hat Klara es verstanden,
das Frühstück für uns auszuhandeln,
um so die Grundlage zu schaffen,
damit vom Sport wir nicht erschlaffen.

So stiegen nach dem Frühstücksbrote
schon früh wir in die Ruderboote,
um zu erkunden allerhand
im Mecklenburger-Pommernland:

Klare Seen und Kanäle,
Seerosenteiche - groß wie Säle,
Auwälder und Landschaft pur,
so wunderschön ist die Natur.

Ein Blick zum Ufer, unverdrossen,
erspäht so manchen Volksgenossen:
In großer Hitz' und gänzlich ohne -
so sitzen sie rum, hier in der Zone.

Dem Landkommando fiel's nicht leicht,
zu finden eine Kneip' zugleich,
wo es für hungrige Rudermäuler
mal etwas andres gab als Broiler.

Die Wirte pflégten scheint's die Ruh:
"Wir haben eigentlich schon zu!"
so drang es öfters uns ans Ohr
vom Dorfgasthaus, genannt "Traktor".

Zum Bergfest in der Wochenmitte,
als sei es hier schon immer Sitte,
das jugendlichen Kollektiv
im Freien uns zusammenrief.



So feierten im Hauptquartier
mit Grillwurst, Salatplatte und Bier,
eingedenk was Ost, was West,
wir froh ein Kameradschaftsfest.

Des Nachts die Mücken und die Fliegen
sie ließen uns nie ruhig liegen.
Trotz Nelkenöls und gelbem Tuche
schlug so mancher Stich zu Buche.

Auch die Kultur kam nicht zu knapp.
Es ging einmal nach Güstrow ab,
zu sehen, was die Partnerstadt
uns Ruderern zu bieten hat.

Ein Altstadtbummel durch den Ort
mit kundger Führung ließ uns dort
vom Schloß und den Museen
vor allem Barlachs Werke sehen.

Auf Havel und auf Müritzsee
da taten zwar die Ärsche weh,
doch bleibt zu sagen - unvermessen:
Die Wanderfahrt bleibt unvergessen.

HWW

(p.s.: Broiler = halbes Brathähnchen)



Sportvereine. Für alle ein Gewinn.

Deutscher Sportbund 

7SPORT mit uns! 

TROMPETTER

zieht
Kinder *zum Liebhaben*
an!

Baby -
und

Juniormode bis Gr. 116

Kinderschuhe bis Größe 24



modisch

aktuell

qualitätsbewußt

**Haus
des
Kindes**

TROMPETTER

gegenüber der Hauptpost
56564 Neuwied, Telefon 24459



...ein Weg der sich lohnt.

DEZEMBER	5.	Kindernikolaus im "Räumchen" / Bootshaus
	8.	Nikolausabend im "Räumchen" / Bootshaus
	22.	"20 Jahre Räumchen"- Fete
	27.	Hauröder - Wanderung
JANUAR	27.	Jahreshauptversammlung der Ruderriege / 17.00 NRG anschl. geselliger Abend und Essen
	28.	RVR Lauf / Bad Kreuznach
FEBRUAR	4.	RVR Basketballturnier / Koblenz
	11.	RVR Schwimmfest des RV Zell
	16.	Große Karnevalsfeier im Bootshaus
MÄRZ	3.	RVR Lauf / Koblenz
APRIL		?
MAI	5.	Anrudern

Getränke Linnig

Tannenstraße 5 – 5459 Meinborn

Tel. 02639/259 + 1446

***Nicht nur in Meinborn sind wir bekannt,
wir liefern weiter, in Stadt und Land.
Ein Anruf genügt, und jeder bekommt
was er bestellt, unser Service ist prompt.***

- Kalender



MO	19.45	Frauenturnen / RWG
DI	20.00	Volleyballtraining Herren / WHG
	17.00	Trffen d. Altwied-Kinder im Bootshaus (14-tägig)
	18.00	Reparatur und Wartung von Booten und Material
MI		?
DO	20.00	Volleyballtraining Hobby / WHG
FR	13.30	Volleyballtraining Nachwuchs 5.-8. Kl. / Sonnenlandschule
	18.00	Wintertraining / Turnhalle Raiffeisenring
	18.00	Volleyballtraining Hobby (i.V.m. JUZE) / WHG
	20.00	Volleyballtraining Herren / WHG
	20.00	gemütl. Beisammensitzen im "Räumchen"
SA	14.00	Allgemeiner Ruderbetrieb / Bootshaus
Ansprechpartner: Kinderrudern - Christel Malzi / 23567 Ruderbetrieb - Christoph Grzembke / 55289 Rennrudern & Volleyball - Dirk Röttgen / 29198		

Kraftraumangebot für Jedermann !

Die meisten wissen es, einige vielleicht noch nicht, unser Verein hat in der Ludwig-Erhard-Schule auf dem Heddesdorfer Berg, zusammen mit anderen Vereinen, einen Kraftraum.

Leider wird dieser Kraftraum nur von wenigen Mitgliedern genutzt. Wir möchten in Zukunft allen die Möglichkeit geben, von diesem Angebot regelmäßigen Gebrauch zu machen. Nicht nur denen, die Leistungssport treiben, sondern auch denen, die sich einfach nur fit halten wollen, egal welchen Alters.

Hast Du Interesse ??

Dann ruf einfach mal an: Christoph Grzembke 02631/55289

Wir nennen Dir mögliche Termine und Ansprechpartner.

K

ILOMETERWEIT ÜBER DIE KLEINMECKLENBURGER SEENPLATTE

vom 08.07. bis 16.07.1995

Spätestens nach solch einer Wanderfahrt wird jeder glücklich sein über die Wiedervereinigung.

Eine traumhafte Seenlandschaft breitet sich aus, wenn erst die weite Anfahrt von Neuwied über Remscheid - Hannover - Stolpe nach Wesenberg am Woblitz-See, unserem Standquartier, überstanden ist.

Selten sind wir bisher mit Bus, Anhänger und Booten durch einen Wald über Sandwege gefahren, um zu unseren "Ferienhäuschen" zu

gelangen. Aber auch so etwas muß getestet und als "na, es ging ja gerade mal wieder gut" abgehakt werden. Die Unterkunft entpuppte sich als eine ehemalige DDR-Feriensiedlung. In-



zwischen umgebaute, renovierte und mit Dusche versehene Holzblockhäuser für 6-8 Personen mitten im Wald gelegen und der schönste See zum Schwimmen nur 10 Minuten entfernt, waren dies ideale Quartiere. Sofort wurden ein "Männerhaus", ein "Frauenhaus" sowie ein "gemischtes Haus" bezogen und sich häuslich eingerichtet. Das bedeutete auch: überall Anti-Mücken-Fallen aufbauen. Man kam auf die unmöglichsten Einfälle. Gelbe Tücher mit undefinierbarem Geruch zierten unsere Häuser und Zimmer. Manche waren Experten im Vertreiben der Mücken. Da nur eine Dusche für 6-8 Personen vorhanden war, entschieden sich einige, schon morgens um 7 Uhr den nahegelegenen See aufzusuchen. Es tat gut, sich anschließend zu vermunnen. Die Stechmücken dachten wohl, wir wären ihr Frühstück.

Unser Frühstück nahmen wir übrigens in einem nahegelegenen Hotel ein, wobei wir am ersten Tag einen recht stolzen Preis zahlen mußten. Dank der guten Verhandlungen zwischen Fahrtenleitung und Hotelmanager reduzierte sich alles auf 15 DM pro Person. Und so konnten wir jeden Morgen wie die Geier über das appetitlich angerichtete Buffet herfallen. Gut, daß wir einen Raum für uns alleine hatten.

Der erste Rudertag begann übrigens in Lychen am Wurlsee und führte uns über den großen Lychen-See - Woblitz-See - Stolpsee über die Havel in Fürstenberg vorbei - Röblin-See - Havel - Menow-See - Ziernsee - Ellbogensee zum Campingplatz Großmenow, wo unser Landdienst mit den Autos wartete. Die Strecke hört sich gewaltig an - umfaßt aber nur 27 km und das alles bei schönstem Wetter und guter Stimmung.

Die nachfolgenden Tage spielten sich ähnlich ab. Die Seen wechselten sich ab mit kleinen Verbindungskanälen, der Havel-Wasserstraße und Schleusen. Blauer Himmel, Wind und Wasser, schöne Lokale zum Verschnäpfen, was will man mehr? Ich jeden-

falls war wunschlos glücklich. Erwähnen möchte ich noch ein paar Namen für diejenigen, die sich die Mühe machen und auf einer Karte nachschauen, welche Ruderstrecke wir zurückgelegt haben. Vom Ellbogensee zum kleinen Labussee, von dort zum großen Labussee, vom Ganower See nach Rheinsberg, von dort zurück zum Zechliner See usw. usw. Es gibt dort unendlich viele Möglichkeiten. Die Schönheit der Seen ist perfekt. Seerosenfelder schmücken die Wasseroberfläche, kleine riedgedeckte Bootshäuser säumen manche Ufer, ringsherum umgeben von Wald, Weiden oder Feldern.

Wir wollen hierbei auch nicht unerwähnt lassen, daß es Ruderkameraden gab, die es furchtbar eilig hatten, ans Ziel zu kommen. Ja und wie so oft im Leben straft der liebe Gott die kleinen Sünden sofort. Diese Seen haben eine Tücke. Schnell ist die richtige Richtung oder Einfahrt in die Kanäle verwechselt. Tja, und wenn dann nicht aufgepaßt wird, dann rudert man und rudert und rudert bis man stutzig wird, die Freunde nicht mehr sieht und einen Anker fragen muß - ja und dann ? Dann stellt sich heraus, daß die falsche Richtung angesteuert wurde und dann ? Dann ist man nicht der Erste sondern ... der Letzte. Das Spiel fängt von vorne an. Die Mannschaft muß wieder rudern und rudern und rudern. Sie bekommt viel, viel Durst und der Steuermann muß das natürlich bezahlen. Lohnt sich das? Ja und dann erlebt man so etwas auch noch zweimal während einer Wanderfahrt. Dies ist nur etwas für Insider. Namen sind auch hier unwichtig. Und wie war noch die Geschichte mit dem Kapitän oder war es ein Admiral ? Das aber bleibt ein Geheimnis.

Auf unserem Programm stand natürlich auch noch ein Kultur-Tag in der Stadt Güstrow. Wir organisierten eine Stadt- sowie eine Schloßbesichtigung bzw. es fand gerade eine Ausstellung "1000 Jahre Mecklenburg" statt. Leider war die Zeit zu kurz, um sich die wertvollen Gegenstände ausgiebig anzuschauen. Auch Barlach durfte nicht vergessen werden. Ein Gang zum Dom zu dem schwebenden Engel und zur Gedenkstätte, der Gertrudenkapelle, war selbstverständlich.

Meinen Rückblick möchte ich nun beenden mit der Bemerkung: "Es war wieder eine unvergeßliche Wanderfahrt!" und hiermit ein großes Dankeschön an unsere Fahrtenleitung Klara Pasch im Namen all derer, die auch das Glück hatten, an dieser Fahrt teilnehmen zu können.

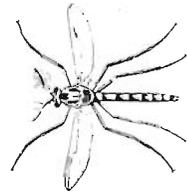
Christel Malzi



Was sich anhört wie der Werbeslogan eines Reiseunternehmens, versteckt nichts anderes als die Sommerwanderfahrt der Neuwieder Rudergesellschaft nach Ungarn. Was sich im Vorfeld wie eine durchorganisierte Fahrt anhörte, entpuppte sich als wahrer Erlebnisurlaub, für den hochbezahlte Manager viel Geld ausgeben.

Die erste Überraschung traf uns schon am Ausgangsort (Hainburg; Österreich), als wir feststellten, daß der angebliche Yachthafen überhaupt nicht existierte (er war auf der ADAC-Karte eingezeichnet). Hier kamen dann auch erste Zweifel über die Genauigkeit und Zweckmäßigkeit der Karte bei uns auf. Natürlich wurden unsere Zweifel auf der Wanderfahrt bestätigt: Jeden Tag befiehl uns aufs neue das Gefühl prickelnder Unruhe, ob die geplante Etappe nun länger oder kürzer war, als auf der Karte. Die Karte war eben nur auf 10 Kilometer genau. Jeder, der aktiv rudert, weiß was 10 Kilometer mehr auf einer ohnehin schon 40 Kilometer langen Etappe heißt.

Glücklicherweise gab es statt des Yachthafens eine öffentliche Wiese mit Toiletten und Waschgelegenheiten im Hintergrund. Langsam beschlich uns alle der Verdacht, daß auf der gesamten Wanderfahrt wohl kein Verein, Campingsplatz oder ähnliches angeschrieben war und die Frage danach bestätigte unseren Verdacht. Trotz der Aussicht bis Budapest (immerhin 8 geplante Etappen) keine Dusche mehr zu sehen, stieg keiner in den Bus zurück nach Neuwied. In den ersten zwei Tagen ruderten wir unseren nicht geplanten Ruhetag in Budapest heraus und in den nächsten Tagen gewöhnten wir uns an unsere Situation fernab von jeder Zivilisation. Nur an die Stechmücken wollte sich niemand so recht gewöhnen. Schon in den ersten Tagen versuchten wir, uns im Stichezählen zu überbieten. Das höchste Angebot stammt von Andre, der immerhin 200 Stiche an den Beinen aufweisen konnte. Die Folge davon war, daß wir uns um spätestens neun Uhr abends in die Zelte verkrochen. Dadurch konnten wir aber auch um 7 Uhr morgens raus, um der Sonne zu entgehen und hatten so gegen Mittag den größten Teil unserer geplanten Etappe schon hinter uns.



Am dritten Tag starteten wir hochmotiviert auf der Suche nach der alten Donau, da es uns nicht erlaubt war, mit Ruderbooten den Kanal zu befahren. Unsere Motivation wurde erst sehr wenig gedämpft, als wir erst gegen Mittag die richtige Stelle fanden und mit vollbeladenen Booten mindestens 500 m Umtragen in der prallen Mittagshitze vor uns lagen. Gegen zwei Uhr gingen wir endlich aufs Wasser und beschlossen schon bald, eine Mittagspause einzulegen. Leider war das nicht der beste Entschluß, den wir in den zwei Wochen gefällt hatten, denn zwei Kilometer weiter lagen wir plötzlich vor einem riesigen Wehr mit stillgelegter

Schleuse. Also ein zweites Mal umtragen. Diesesmal über eine Strecke von bestimmt 1,5 Kilometern. Der Schleusenwärter karrte zwar für 20 Mark unser Gepäck glücklicherweise um die Schleuse und stellte uns einen Motorbootsanhänger zur Verfügung, aber wir trauten ihm nicht und so beschlossen wir, ein ganzes Stück hinter der Schleuse weiterzufahren. Total k.o. mußten wir jetzt feststellen, daß die Donau um einen Meter abgesenkt war. Ein Herausholen der Boote war damit nahezu unmöglich. Erst gegen 21.00 Uhr fanden wir schließlich einen Platz, an dem wir anlegen konnten. Zum Zelten war er allerdings absolut ungeeignet. So gut es ging bauten wir unsere Zelte auf, um uns vor den Mücken zu schützen, die schon beim Rudern zu Tausenden um uns herumgeschwirrt waren und uns den Rest unserer guten Laune geraubt hatten. Ohne Essen verkrochen wir uns in unsere Zelte. Am nächsten Morgen brachen wir zeitig auf und frühstückten auf dem Wasser, um von diesem Ort wegzukommen.

Geschockte Leser kann ich beruhigen, denn dieses war mit Abstand der schlimmste Tag unserer Wanderfahrt. Wir hatten zwar wenig Komfort, aber an schlechte Zeltgelegenheiten, Baden in der Donau, usw. gewöhnt man sich und man muß dazu sagen, daß wir immer noch Glück hatten. An einem Tag begegnete uns ein Motorboot, das ein Ruderboot trainierte. Der Fahrer steuerte auf uns zu und lud uns ein, im Bootshaus zu übernachten. Auf unsere erste Frage, ob es Duschen gäbe, guckte er zwar etwas verdutzt, aber er bestätigte es und so verkürzten wir die Etappe, um zu duschen. Allerdings hatten wir, wie sich später herausstellte, überhaupt nicht viel verkürzt, da der Ort auf der Karte wieder einmal unexakt eingezeichnet war. Dadurch fiel auch die Einkauferei für einen Tag weg. Ansonsten mußten wir unsere eingekauften Sachen kilometerweit zum Boot schleppen, da die Supermärkte selten am Wasser lagen (immerhin mußten wir Lebensmittel für mehrere Tage und Getränke für sieben Personen tragen).

Auch nicht zu unterschätzen waren unsere Kochkünste. Es gab immerhin nur dreimal Nudeln. Einmal hatten wir Nudelsoße gekauft und konnten nicht erraten, was die letzte Zutat sein könnte (da wir der ungarischen Sprache nicht mächtig waren) und so ließen wir sie einfach weg. Die Soße war dann zwar mehr Suppe, aber geschmeckt hat es trotzdem.

Auf den letzten drei Etappen haben wir dann noch einmal richtige Kilometerrekorde aufgestellt. Wir sind an je zwei Tagen über 60 Kilometer gefahren. Dafür kamen wir aber auch noch vor unserer Marathonmannschaft, die unsere letzten drei Etappen an einem Tag ruderte, an. Die Mannschaft, in der auch ein Mitglied unseres Vereins mitruderte, Christoph Söhnngen, erruderte sich den zweiten Platz. Am Abend gab es, nachdem wir in einem total schönen Restaurant für sehr wenig Geld gegessen hatten, noch eine riesige Abschiedsfete, die einen schönen Abschluß unserer Fahrt bildete.

Fazit aus meinem Bericht:

Die Wanderfahrt war super chaotisch und es hat auch eigentlich nichts so geklappt, wie wir uns das vorgestellt hatten, aber wer will schon jeden Urlaub gleich verbringen !!!

No risk - No fun !

Die Donau als Fluß mit ein bißchen mehr Planung und Antimückenkram kann man jedem Wanderruderer empfehlen. Aber zu bequem sollte man nicht sein: Es gibt zwar mehr "offizielle" Übernachtungsmöglichkeiten als wir sie hatten, aber ganz ohne "wild zelten" kommt man nicht durch.

Constanze Maas

20 Jahre "Räumchen"

G r o ß e F e t e

wie zu alten Zeiten

am

22. Dezember 1995

um

20 Uhr

im Räumchen

In diesem Jahr besteht unser Räumchen seit 20 Jahren. Dies wollen wir gebührend feiern. Wir würden uns freuen, wenn nicht nur Aktive, sondern auch viele Mitglieder aus diesen alten Zeiten unserer Einladung folgen würden.



Nach der abgelaufenen Saison 94/95 ist die Talfahrt in der Volleyballabteilung des GTRVN noch immer nicht beendet. Die einzig verbliebene Herrenmannschaft spielte in der Bezirksliga Rhein/Ahr und konnte einen 5. Platz erreichen. Das angestrebte Saisonziel -der Klassenerhalt- wurde somit erreicht. Es spielten dabei für den GTRVN: Martin Schumann (Spielertrainer), Heiko Reinhardt, Kai Bolz, Kai Nowadnik, Sergej Siemens, Andreas Enns, Genadi Dercksen, Jens Zickhardt, Matthias Schumacher, Lars Rust und Dirk Röttgen.

Der Aufbau einer Mannschaft für die Saison 95/96 erwies sich allerdings als ein unmögliches Vorhaben. Aus eigenen Kräften war durch das Ausscheiden einiger Spieler kein sinnvoller Spiel- und Trainingsbetrieb mehr möglich. Auch das Eingehen einer Spielgemeinschaft mit dem TV Engers scheiterte. Auf Neuwieder Seite bevorzugte man mit der Zeit eher eine Zusammenarbeit mit dem TV Feldkirchen, der allerdings nicht an einer Spielgemeinschaft, sondern an einem Wechsel der gesamten verbliebenen Mannschaft interessiert war. Dem Wechsel wurde schließlich vom Vorstand zugestimmt, da der Ligaplatz sonst nur an einen anderen Verein gefallen wäre und man sich höchstens in Schadenfreude gegenüber dem TV Feldkirchen hätte üben können, ohne dabei irgendetwas profitiert zu haben.

Dies ist allerdings nicht gleichbedeutend mit dem Ende der Volleyballabteilung des GTRVN. Gleichzeitig erzielte die Seniorenmannschaft um Volker Frohneberg ihren größten Erfolg, indem sie Deutscher Meister der Senioren III wurde und damit die Fahne hoch hielt.

Und auch bei den Jüngsten haben die Aktivitäten des GTRVN wieder begonnen. In enger Zusammenarbeit mit Conny Weigel vom Werner-Heisenberg-Gymnasium konnte schon im abgelaufenen Schuljahr eine Jungengruppe im Alter von 10-12 Jahren das Training aufnehmen und erreichte im Schulwettbewerb "Jugend trainiert für Olympia" auf Anhieb die 3. Runde. In der laufenden Saison wurde in der Jugendmeisterschaft kampfflos die 2. Runde (02.12.95) erreicht. Der Schulwettbewerb Jtfo steht noch aus. Sollte diese Gruppe bestehen bleiben, eventuell personell noch etwas vergrößert, und von unten weiterer Nachwuchs heranwächst, ist vielleicht wieder ein geregelter Ligabetrieb im Herrenbereich möglich.

Auch das "Stiefkind" des Vereins, das Damen-Volleyball, konnte im Nachwuchsbereich mit Beginn des Schuljahres wieder belebt werden mit einer Gruppe 12-14-jähriger.

Für die laufende Saison ist unser Ziel, das Angebot noch zu erweitern und somit eine breitere Basis zu erhalten. Des Weiteren ist unsere Beteiligung an der Errichtung einer Beach-Volleyball-Anlage auf dem Gelände des WHG vorgesehen.

Bedanken möchten wir uns auch bei unseren Jugend-Übungsleitern Ute Schmitt, Michael Dümmler und Marco Hillenbrandt.

F

REILUFT - TURNIER 1995

Bereits zum 12. Mal wurde am 19./20. August 1995 in den Neuwieder Goethe-Anlagen ein Freiluft-Volleyball-Turnier vom GTRVN durchgeführt. Wiederum waren 30 Mannschaften aus dem gesamten Bundesgebiet (nur 1/3 des Teilnehmerfeldes kam aus der näheren Umgebung) angereist, um zwei Tage lang am Rhein Volleyball zu spielen.

Der Turnierausgang war dieses Mal allerdings weitaus offener als im Vorjahr. Obwohl das Turnier mit der Zeit immer mehr einer Essener Stadtmeisterschaft glich, da alle 3 Teams unter die ersten fünf gelangten, war das ganze Wochenende über eine gute Stimmung auf den und um die Spielfelder herum. Selbst der Regen, der am Sonntag kurz einsetzte, konnte dem nichts ausrichten.

Nur bei der Siegerehrung mußte man sich als Veranstalter vorkommen, als sei man in den falschen Film gegangen. Nur einer der sowieso schon wenig vertretenen Neuwieder Vereine war wenigstens noch mit einer Abordnung zugegen. Die restlichen Neuwieder waren wegen der "weiten" Anreise bereits auf dem Heimweg. Die auswärtigen Mannschaften waren dagegen weitgehend komplett erschienen, um ihre Preise vom Beigeordneten Dieter Rollepatz zu erhalten. Und dies trotz zum Teil einiger hundert Kilometer Anreise. Aufmunterung für die 12 "Kämpfer" des Vereins, die sich das Wochenende über engagierten, gab es allerdings lautstark während der Siegerehrung. Nachdem durchgesichert war, daß das nächste Turnier 1996 eventuell mangels Helfern nicht stattfinden würde, ermutigten uns doch die vielen Zurufe, noch weiter zu machen.

Zum sportlichen Teil: Unsere Berliner Ruderkameraden von der RVG Berlin widerlegten als erstes die Behauptung, Ruderer könnten nicht Volleyball spielen, indem sie immerhin achter wurden. Gewonnen wurde das Turnier schließlich in einem ansprechenden Finale von dem Jux-Mix aus Essen (Woher auch sonst?) vor "Hägar und den Schrecklichen" aus Rottenburg/Neckar.

Gruppe 5

Gruppe 5 Die Erdmensch
Bagger Melsbach
TV Gau-Algesheim
FVC Bonsai II
VC Dierdorf

Feld 6

Zeitplan	Spiel-Nr	A	B	1. Satz	2. Satz	Spielpunkte:	Schiedsgericht
So 10:00	1	FVC Bonsai II	VC Dierdorf	11 : 7	9 : 5	2 : 0	Die Erdmensch
10:30	2	Die Erdmensch	Bagger Melsbach	7 : 9	5 : 8	0 : 2	VC Dierdorf
11:00	3	TV Gau-Algesheim	FVC Bonsai II	8 : 9	1 : 9	0 : 2	Bagger Melsbach
11:30	4	Bagger Melsbach	VC Dierdorf	12 : 5	3 : 9	1 : 1	TV Gau-Algesheim
12:00	5	Die Erdmensch	TV Gau-Algesheim	2 : 12	6 : 9	0 : 2	FVC Bonsai II
12:30	6	Bagger Melsbach	FVC Bonsai II	1 : 15	5 : 16	0 : 2	Die Erdmensch
13:00	7	TV Gau-Algesheim	VC Dierdorf	7 : 7	2 : 10	0,5 : 1,5	Bagger Melsbach
13:30	8	Die Erdmensch	FVC Bonsai II	4 : 15	3 : 17	0 : 2	VC Dierdorf
14:00	9	Bagger Melsbach	TV Gau-Algesheim	1 : 6	7 : 7	0,5 : 1,5	FVC Bonsai II
14:30	10	Die Erdmensch	VC Dierdorf	6 : 10	6 : 6	0,5 : 1,5	TV Gau-Algesheim

Tabelle	Mannschaft	Ballpunkte	Differenz	Punkte:
1.	FVC Bonsai II	101 : 34	67	8 : 0
2.	VC Dierdorf	59 : 56	3	4 : 4
3.	TV Gau-Algesheim	52 : 51	1	4 : 4
4.	Bagger Melsbach	46 : 70	-24	3,5 : 4,5
5.	Die Erdmensch	39 : 86	-47	0,5 : 7,5

Gruppe 4

Gruppe 4 ADTV Chaos Saarbr
Die Unbestechlichen
Chaos-Team
Die Frösche
Volley-Turtles

Feld 2

Zeitplan	Spiel-Nr	A	B	1. Satz	2. Satz	Spielpunkte:	Schiedsgericht
So 10:00	1	Die Frösche	Volley-Turtles	6 : 13	4 : 22	0 : 2	ADTV Chaos Saarbr
10:30	2	ADTV Chaos Saarbr	Die Unbestechlichen	8 : 10	9 : 14	0 : 2	Volley-Turtles
11:00	3	Chaos-Team	Die Frösche	11 : 7	12 : 3	2 : 0	Die Unbestechlichen
11:30	4	Die Unbestechlichen	Volley-Turtles	8 : 6	8 : 5	2 : 0	Chaos-Team
12:00	5	ADTV Chaos Saarbr	Chaos-Team	9 : 6	2 : 17	1 : 1	Die Frösche
12:30	6	Die Unbestechlichen	Die Frösche	9 : 1	7 : 10	1 : 1	ADTV Chaos Saarbr
13:00	7	Chaos-Team	Volley-Turtles	8 : 11	11 : 2	1 : 1	Die Unbestechlichen
13:30	8	ADTV Chaos Saarbr	Die Frösche	13 : 3	4 : 3	2 : 0	Volley-Turtles
14:00	9	Die Unbestechlichen	Chaos-Team	3 : 12	7 : 11	0 : 2	Die Frösche
14:30	10	ADTV Chaos Saarbr	Volley-Turtles	5 : 9	4 : 9	0 : 2	Chaos-Team

Tabelle	Mannschaft	Ballpunkte	Differenz	Punkte:
1.	Chaos-Team	88 : 44	44	6 : 2
2.	Volley-Turtles	77 : 54	23	5 : 3
3.	Die Unbestechlichen	66 : 62	4	5 : 3
4.	ADTV Chaos Saarbr	54 : 71	-17	3 : 5
5.	Die Frösche	37 : 91	-54	1 : 7

Gruppe 3

Gruppe 3 Die Langhoorische
SV Wienau
FVC Bonsai
TuS Holzhausen
Madcaps

Feld 1

Zeitplan	Spiel-Nr.	A	B	1. Satz	2. Satz	Spielpunkte:	Schiedsgericht
So 10:00	1	TuS Holzhausen	Madcaps	10 : 5	8 : 6	2 : 0	Die Langhoorische
10:30	2	Die Langhoorische	SV Wienau	9 : 5	17 : 3	2 : 0	Madcaps
11:00	3	FVC Bonsai	TuS Holzhausen	6 : 11	3 : 16	0 : 2	SV Wienau
11:30	4	SV Wienau	Madcaps	4 : 12	4 : 13	0 : 2	FVC Bonsai
12:00	5	Die Langhoorische	FVC Bonsai	12 : 1	11 : 2	2 : 0	TuS Holzhausen
12:30	6	SV Wienau	TuS Holzhausen	2 : 8	2 : 11	0 : 2	Die Langhoorische
13:00	7	FVC Bonsai	Madcaps	3 : 18	5 : 16	0 : 2	SV Wienau
13:30	8	Die Langhoorische	TuS Holzhausen	7 : 8	7 : 6	1 : 1	Madcaps
14:00	9	SV Wienau	FVC Bonsai	4 : 7	11 : 10	1 : 1	TuS Holzhausen
14:30	10	Die Langhoorische	Madcaps	12 : 6	7 : 6	2 : 0	FVC Bonsai

Tabelle	Mannschaft	Ballpunkte	Differenz	Punkte:
1.	Die Langhoorische	82 : 37	45	7 : 1
2.	TuS Holzhausen	78 : 38	40	7 : 1
3.	Madcaps	82 : 53	29	4 : 4
4.	SV Wienau	35 : 87	-52	1 : 7
5.	FVC Bonsai	37 : 99	-62	1 : 7

Gruppe 2

Gruppe 2 TV Voiswinkel
The Göörks
Die kalten Nasen
Tequila Dream Team II
TV Feldkirchen

Feld 5

Zeitplan	Spiel-Nr.	A	B	1 Satz	2 Satz	Spielpunkte	Schiedsgericht
So 10 00	1	Tequila Dream Team II	TV Feldkirchen	14	2 18	2	0 TV Voiswinkel
10 30	2	TV Voiswinkel	The Göörks	12	4 14	3	0 TV Feldkirchen
11 00	3	Die kalten Nasen	Tequila Dream Team II	6	8 6	4	1 The Göörks
11 30	4	The Göörks	TV Feldkirchen	8	9 2	12	0 Die kalten Nasen
12 00	5	TV Voiswinkel	Die kalten Nasen	6	6 9	5	1.5 0.5 Tequila Dream Team II
12 30	6	The Göörks	Tequila Dream Team II	5	10 0	24	0 2 TV Voiswinkel
13 00	7	Die kalten Nasen	TV Feldkirchen	10	0 12	5	2 0 The Göörks
13 30	8	TV Voiswinkel	Tequila Dream Team II	7	2 11	7	2 0 TV Feldkirchen
14 00	9	The Göörks	Die kalten Nasen	5	13 0	15	0 2 Tequila Dream Team II
14 30	10	TV Voiswinkel	TV Feldkirchen	16	3 14	1	2 0 Die kalten Nasen

Tabelle	Mannschaft	Ballpunkte	Differenz	Punkte
1	TV Voiswinkel	89 31	58	7.5 0.5
2	Die kalten Nasen	73 37	36	5.5 2.5
3	Tequila Dream Team II	87 39	48	5 3
4	TV Feldkirchen	34 94	-60	2 6
5	The Göörks	27 109	-82	0 8

Finalpunkte

	Feld-Nr.	A	B	1 Satz	2 Satz	Spielpunkte
HF 1	15 00	3 Juki-Mix	8 Bagger-Ducks	4 5	6 4	1 1
HF 2	15 00	5 Hågar + Die Scheckl	8 Brasnos Bras Bros Mov	7 5	5 6	1 1
5 Platz	15 30	5 8 Soržob	8 Alte Schwede	5 10	2 6	0 2
7 Platz	15 30	1 Murrin-Team	8 Die Unbeweglichen	7 5	12 1	2 0
9 Platz	15 30	2 Johnnie Walker	8 Marvels Friends	8 7	7 4	2 0
3 Platz	15 30	3 8 Bagger-Ducks	8 Brasnos Bras Bros Mov	4 6	7 7	0.5 2
Finale	16 00	4 8 Juki-Mix	8 Hågar + Die Scheckl	15 12	15 9	2 0

Tabelle

- 1 Juki-Mix
- 2 Hågar + Die Scheckl
- 3 Brasnos Bras Bros Mov
- 4 Bagger-Ducks
- 5 Alte Schwede
- 6 Soržob
- 7 Murrin-Team
- 8 Die Unbeweglichen
- 9 Johnnie Walker
- 10 Marvels Friends

Neben der Autobahn Dresden - Berlin, in der Nähe des Autobahndreiecks nach Cottbus liegt der Spreewald, eines der letzten natürlichen Sumpfgebiete Deutschlands. Hier sollte unser diesjähriger Urlaub stattfinden.

Vorausschicken muß ich, daß Wasserwandern im Spreewald nur mit kleinen, schmalen Booten möglich ist, also mit Kanadiern oder Paddelbooten. Den Ruderbooten bleiben allein die wenigen Hauptflüsse vorbehalten. Weiterhin sei



festgestellt, daß eine gute Karte erforderlich ist, welche zumindest einen der Fliesenamen verzeichnet; meist findet man neben der deutschen Bezeichnung noch den ursprünglichen slawischen Namen des Gewässers.

Ein guter Standort für Rundfahrten ist Burg. Hier im Oberspreewald gibt es zahlreiche Fliese (Kanäle), welche parallel verlaufen und über Querfliese miteinander verbunden sind. Die Fahrt führt fast ausschließlich im Schatten unter Baumkronen dahin. Ab und zu eröffnet sich einmal am Ufer ein Feld, auf welchem Gemüse angebaut wird. Bevorzugt wird der Gurkenanbau. Egal ob als Gewürz-, Dill-, Salz-, Senf- oder Knoblauchgurke, man sollte sie wirklich einmal probieren. Auch als Salatgurke oder als Gurkenschnaps ist das Zeug erhältlich (letzteres wurde jedoch wegen allzu großer Exotik nicht probiert). Eine weitere Spezialität der Region ist Quark mit Pellkartoffeln. Dazu wird frischgepreßtes Leinöl serviert, welches unter den Quark zu rühren ist. Dieses Gericht, abhängig von der Leinöldosis beseitigt garantiert jegliche Obstipation und sorgt für langanhaltende weiche Entleerung.

Eigentlich ist es ja völlig egal, an welchem Punkt man seine Rundfahrt beginnt. Über diverse Kanäle kann man immer wieder zum Ausgangspunkt zurückkommen und sich so lästige und zeitraubende Autofahrerei ersparen. Dieses bleibt jedoch solange eine Theorie, wie man an den entsprechenden Kanalabzweigen zum einen die winzigen Schilder entdeckt, zum anderen diese entziffern kann und zum dritten auch den Abzweig auf seiner Karte wiederfindet. Ist eine dieser drei Möglichkeiten zu verneinen, kann man eigentlich ganz sicher sein, daß man entweder zurückfahren muß, an einer Stelle landet, welche die Weiterfahrt aus Naturschutzgründen verbietet oder - und dieses ist der GAU - auf einem parallelen Flies kerzengerade an der vorherbestimmten Kneipe vorbeiführt. Auch per Pedes ist man chancenlos durch den Urwald und Sumpf, dieses ist wörtlich zu nehmen, die Kneipe zu erreichen, was mit einer plötzlichen und dramatischen Verschlechterung der Ernährungslage einhergeht, verbunden mit plötzlichen Hungerödemen und umkippendem Flüssigkeitshaushalt. MERKE: Im Spreewald sind Kneipen rar.

Wenn wir schon bei Tips für den mutigen Reisenden sind, soll nicht verschwiegen werden, daß es sich weitgehend um Auwälder und sumpfiges Gelände handelt, welche alle Schnaken, Mücken, Milben und Bremsen als ihr ureigenstes Eigentum ansehen und im Einvernehmen mit der örtlichen Forstverwaltung alle Eindringlinge als Lebendfutter betrachten. Selbst kurzfristiges aus-der-Hose-steigen führt unmittelbar zu empfindlichen Stichen an populären Stellen des menschlichen Körpers. Größere Gebinde bzw. Kurpackungen an Anti-Mücken-Zeugs sind notwendig.

Rein bootsmäßig sollte man den Ort Lübben meiden, jedoch für eine halbe Stunde uferseitig am Hafen das Geschehen betrachten, wie die Reisebusse im Minutentakt Rentner, Kinder, Urlauber usw. ausspucken, welche dann sofort und ohne Widerrede auf die dortigen Kähne verfrachtet werden. Eine Kahnrundfahrt dauert dann so ca. eine Stunde. Wehe dir Flußwanderer kommt diese Lawine entgegen. Mir ist es passiert; seitdem weiß ich, wie sich ein Falschfahrer auf der Autobahn fühlt.

Ansonsten bleibt aber festzuhalten, daß eine Fahrt durch den Spreewald ein wirklich bleibendes Erlebnis ist. Wobei sich die ganze Schönheit und Einsamkeit der Gewässer erst mit kleinen Booten erschließt, da die Fliese zu schmal für Ruderboote sind, sieht man einmal von den breiten Randfliesen ab. Paddelboote und Kanadier lassen sich fast überall tage- oder wochenweise mieten. Da die Bestrebungen dahingehen, weitere Teile des Spreewaldes absolut als Naturschutzgebiet zu sperren, sollte man sich mit einer Besichtigung nicht mehr zuviel Zeit lassen. Soweit man die Autobahn über Dresden zur Rückfahrt wählt, lassen sich mit der Spreewald-Tour noch hervorragend Städtebesichtigungen in Dresden, Meißen, Weimar, Erfurt und Eisenach verbinden.

Euer Reise-Karl



Frstmalig in 113 Jahren Vereinsgeschichte

Am 22. August dieses Jahres war es soweit, erstmalig in 113 Jahren Vereinsgeschichte wurde ein Mädchen zum 1. Turn-Ruder-Wart gewählt. Nach Jahren standen wieder mehrere Kandidaten zur Wahl, was schon von einem deutlichen Aufwärtstrend in der Arbeit der Aktivitas zeugt. Neben dem bisherigen Ruderwart Patrick Sassin, standen Björn Krämer und Irmgard Müller zur Wahl.

Irmgard Müller, seit Jahren Mitglied im Verein, 17 Jahre alt und Schülerin am WHG konnte sich bei der Wahl klar gegen ihre männlichen Mitbewerber durchsetzen. Sie hat sich in der Vergangenheit verstärkt in der Aktivitas engagiert und gute Ideen eingebracht, so daß wir die Hoffnung haben, daß die Wahl auf den richtigen Kandidaten gefallen ist. Mit Patrick Sassin als Ruderwart und Tobias Utikal als Schriftwart stehen ihr zwei Mitglieder des Vorstandes zur Seite, die im abgelaufenen Jahr auf diesen Posten schon hoffnungsvolle Ansätze gezeigt haben. Neu in die Mannschaft wurde Jörn Pietsch als Hauswart aufgenommen.

Insgesamt handelt es sich um eine extrem junge Mannschaft. Dies hat den Vorteil, daß sich die einzelnen Leute langsam in ihre Aufgaben einarbeiten können und -sofern sie dabei bleiben- noch einige Jahre wirklich konstruktive Arbeit leisten können. Das hat uns in den vergangenen Jahren gefehlt. Die Jugendlichen, die in den Vorstand eingestiegen sind, hatten meist keine ausreichende Amtszeit oder es fehlte an Interesse und Engagement. Aus meiner Sicht hat der neue Vorstand gute Voraussetzungen, aus der Aktivitas wieder eine solche zu machen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und wünsche ihnen viel Erfolg und Spaß bei ihrer Arbeit!

Christoph Grzembke



Seit 1950

Schlüssel-Tresor-BOHR

Das Fachgeschäft für Sicherheitstechnik, denn Sicherheit ist Vertrauenssache

**Schlüssel-Schnell-Dienst · Schließanlagen · Tresore · Gravuren · Schilder
Messingbeschläge · Mech. Türsicherungen · Autoschlüssel nach Nummer**

Tel. 02631-23838 Fax. 02631-27416

Für den Rudernachwuchs

Hallo Leute !

Eigentlich müßte ich mich ja als 1.TRW'in erst einmal ausführlich vorstellen. Da ich aber davon ausgehe, daß die meisten -zumindest die aktiven- Ruderer mich kennen, beschränke ich mich auf eine Kurzfassung: Also, ich heiße Irmgard Müller, bin 17 Jahre alt, besuche die 10.Klasse des Werner-Heisenberg-Gymnasiums und bin natürlich ein absoluter Ruder-Freak.

Auch wenn ich noch nicht lange 1.TRW'in bin, habe ich in dieser kurzen Zeit schon einige Unternehmungen auf die Beine gestellt, z.B. Tagestour nach Bad Honnef, Besuch des Krafraumes, gemeinsames Minigolf spielen, usw. Einige Aktivitäten sind mit Begeisterung aufgenommen worden, einiges fand weniger Anklang. Der neue Aktivitas-Vorstand testet zur Zeit noch, welche der Aktionen Wiederholungswert hat und welche nicht. Wenn Ihr irgendwelche Vorschläge habt, gebt sie doch bitte an uns weiter.

Auch in Zukunft bieten wir wieder einiges an: Crepes-Party am 27.01.96 um 15 Uhr - Aktivitas-Sitzung am 23.01.96 um 18 Uhr - Ruderkurs + Wanderfahrt in Eton/GB - Besuch der "Boot '96" in Düsseldorf am 20/21.01.96 und vieles mehr.

Bitte achtet darauf, daß Termine für Aktivitas-Sitzungen, Eislaufen oder ... oft auch kurzfristig angesetzt werden. Erkundigt Euch ab und zu einmal bei anderen Ruderkameraden oder bei uns.

Eure Irmgard Müller/1.TRW'in
und natürlich auch Patrick Sassin/RW, Tobias Utikal/Schriftwart und
Jörn Pietsch/Hauswart

Wir gratulieren Tobias Utikal zu seinem 1.Preis, den er bei den Rhenania Open gewonnen hat. Er darf den Deutschland-Achter steuern. Leider sind Ort und Termin noch nicht bekannt.

Herzlichen Glückwunsch!



ENGLAND---ENGLAND---ENGLAND---ENGLAND---ENGLAND---ENGLAND---ENGLAND---ENGLAND---

Wer hat Lust in den Sommerferien 1996 mit nach England zu fahren?

Interesse?

Wenn ja, was wird geboten?

Ausgangspunkt für die geplante Wanderfahrt war ursprünglich ein 6-tägiger Ruder-Kurs in Eton. Anschließend wollten wir eine Wanderfahrt in England machen. Da der Bootstransport aufgrund der Kanal-Überquerung sehr teuer wird, lohnt sich der Aufwand nur für eine größere Gruppe.

Derzeitiger Stand der Planung ist, daß eine ca. zweiwöchige Wanderfahrt stattfindet, bei der ein paar Leute (z.Zt. sind wir 5) für 6 Tage fehlen und sich danach wieder anschließen.

Mitfahren kann jeder, egal ob jung oder alt, der Lust dazu hat. Nähere Informationen zu dem Ruder-Kurs in Eton gibt es bei mir. Im übrigen wäre es toll, wenn sich auch noch jemand bei mir melden würde, der mir bei der Organisation behilflich ist.

Irmgard Müller

ENGLAND---ENGLAND---ENGLAND---ENGLAND---ENGLAND---ENGLAND---ENGLAND---ENGLAND---

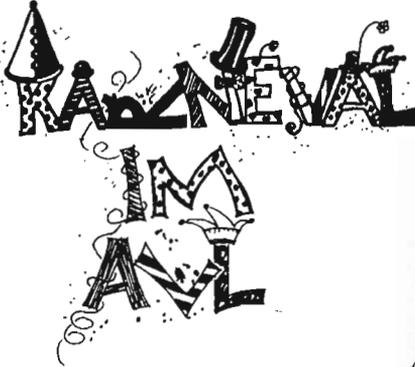
BOOT '96

Wer möchte an dem Wochenende vom 20/21.01.1996 mit auf die Boot'96 nach Düsseldorf fahren? Interessenten bitte melden bei:

Irmgard Müller

02631/56866





16. FEBRUAR 1996

GROSSE KARNEVALSFETE

IM BOOTSHAUS



Karnevalszüge 1996

Wer macht mit beim Karnevalszug 1996 ?

Geplant sind Teilnahmen am Neuwieder und Irlicher eventuell Heimbacher Zug.

Kostüm: Vogelscheuche

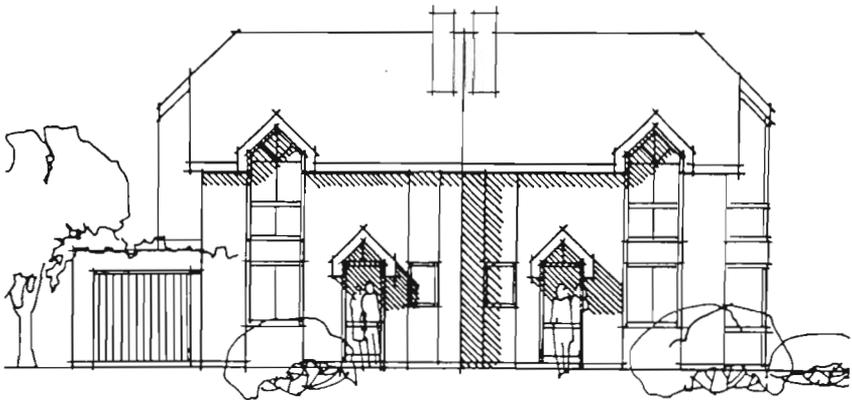
(helles Grundkostüm aus Putzlappen mit bunten Flickern und Hut)

Kosten: ca. 50,- DM / Teilnehmer (ganze Familien mit Kinder Ermäßig.)

Weitere Informationen bei S.&C. Grzembke, Tel. 55289
Anmeldung bis 29.12.95



**WOHNSPAREN
DURCH
DIREKTE HAUSBETEILIGUNG
UND
VWL - SPARPLAN**



Der sichere Weg zu Ihren eigenen vier Wänden durch

Die Krämer Aktiengesellschaft
+
Krämer Immobilien und Bauträger GmbH

Ammerweg13 5450 Neuwied 1

Tel. 02631/54948

WIR GRATULIEREN



Walter Josef Hof.

zum 80. Geburtstag

am 02. April 1995

Heinrich Noll

zum 70. Geburtstag

am 19. September 1995

***** RUDERN IST BÄRIG *****

Die neuen GTRVN-Pullis und T-Shirts sind eingetroffen!
Sie können dienstags und freitags abends abgeholt werden.
Auch wer nicht rechtzeitig bestellte hat noch Chancen!

***** RUDERN IST BÄRIG *****

IMPRESSUM

SPORT LIVE

Offizielles Mitteilungsblatt des
GTRVNeuwied
erscheint 2x/Jahr und wird allen
Vereinsmitgliedern im Rahmen ihrer
GTRVN-Mitgliedschaft ohne
besondere Bezugsgebühr zugestellt

HERAUSGEBER

AH-Verband des GTRVNeuwied 1882 eV

REDAKTIONSANSCHRIFT +ANZEIGENVERWALTUNG

B.&M. Grzembke
Beverwijker Ring 192, 56564 Neuwied
Tel.: 02631 - 58363

AUFLAGE

450 Exemplare / Ausgabe

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion wieder

KONTAKT

GYMNASIAL-TURN-RUDER-VEREIN
NEUWIED 1882

1. VORSITZENDER / AH-Verband Ulrich Groß

W.-Schweizer-Str. 16, 56564 Neuwied
Tel.: 02631 - 26621

GESCHÄFTSFÜHRER

Klaus Dalpke
Donaustraße 13, 56567 Neuwied
Tel.: 02631 - 54499

ABTEILUNGSLEITER RUDERN

Christoph Grzembke
Zeisigpfad 7, 56564 Neuwied
Tel.: 02631 - 55289

ABTEILUNGSLEITER VOLLEYBALL

Kai Bolz
Römerstraße 11, 56567 Neuwied
Tel.: 02631 - 57544

BANKVERBINDUNGEN

Sparkasse Neuwied, BLZ 574 501 20
Konto-Nr. 42150

Deutsche Bank AG Nwd. BLZ 574 700 47
Konto-Nr. 2012870

Tanzschule Andreas Kley

Grund- und Sonderkurse

Schüler und junge Berufstätige

Grundkurse Welttanzprogramm Stufe 1, einzel- und paarweise Anmeldung möglich.
Kursdauer 9 x 90 Minuten, 150,- DM pro Person.

NW01	Montag	17.30 Uhr	ab 15. Januar
NW02	Mittwoch	18.30 Uhr	ab 17. Januar
NW03	Donnerstag	18.30 Uhr	ab 18. Januar
NW04	Freitag	15.30 Uhr	ab 19. Januar
WT73	Freitag	18.00 Uhr	ab 19. Januar



Paare, Ehepaare und Singles

Grundkurse Welttanzprogramm Stufe 1, einzel- und paarweise Anmeldung möglich.
Kursdauer 9 x 90 Minuten, 160,- DM pro Person.



NW30	Montag	21.00 Uhr	ab 15. Januar
NW31	Mittwoch	21.00 Uhr	ab 17. Januar
NW32	Samstag	17.00 Uhr	ab 13. Januar
NW33	Sonntag	16.30 Uhr	ab 14. Januar
WT70	Freitag	21.00 Uhr	ab 19. Januar
WT71	Montag	19.00 Uhr	ab 15. Januar
WT72	Sonntag	21.00 Uhr	ab 14. Januar
TC50	Sonntag	15.30 Uhr	ab 14. Januar

Die mit WT gekennzeichneten Kurse finden im Sportpark Weißenthurm, Rosenstr. 13 statt.
Der mit IC gekennzeichnete Kurs findet im Tanzsportclub Neuwied e.V., Rheinstr. 150 statt.

Discofox / Hustle Sonderkurs 5 x 60 Min., 80,- DM.

Hustle 1 / Anfänger	NW91	Samstag	16.00 Uhr	ab 13. Januar
	NW93	Montag	19.00 Uhr	ab 15. Januar
	NW95	Samstag	15.00 Uhr	ab 24. Februar
Hustle 2 / Fortgeschritt.	NW90	Samstag	15.00 Uhr	ab 13. Januar
	NW92	Samstag	16.00 Uhr	ab 24. Februar
	NW94	Montag	19.00 Uhr	ab 26. Februar

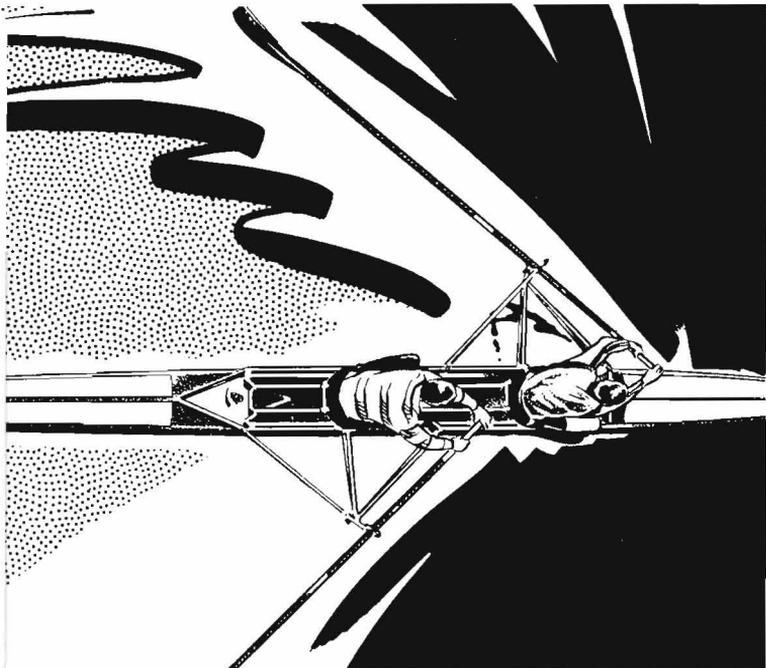


Gruppenermäßigung nur für Grundkurse (WTP Stufe 1)
ab 5 Personen 5,- DM
ab 10 Personen 10,- DM

Bei ausreichender Teilnehmerzahl sind wir gerne bereit,
auch außerhalb eines Sondertermins mit Ihnen zu vereinbaren.

ADTV Tanzschule Andreas Kley, Schloßstr. 81, 56564 Neuwied
Bürozeiten Mo.-Fr. 16.00-20.00 Uhr, Tel. 0 26 31/2 41 00

Herrn
Patrik Sassin



NEHMEN SIE UNS MIT INS BOOT

Es liegt auf der Hand, daß Sie beim Rudern mit zunehmender Schlagzahl immer besser in Fahrt kommen. Und wer dabei kräftig durchzieht, liegt vom Start weg erfolversprechend im Rennen.

Beim Geld dagegen gibt es keinen Grund, ins Rudern zu kommen. Denn was Sie dabei auch durchziehen möchten – mit uns im Boot geht vieles schlagartig besser.

Sparkasse Neuwied
wenn's um Geld geht

